



LESLEY PEARSE

MEIN HERZ
WAR NIE FORT

ROMAN



BASTEI ENTERTAINMENT 

Nabelschnur verknötete und durchtrennte. »Jetzt kommt nur noch die Nachgeburt, dann werden Sie schlafen und alles vergessen können.«

Nell blickte auf das reglose Baby, das stumm auf dem Bett lag. Ihre jüngeren Geschwister waren bei ihrer Geburt allesamt hässlich und rot gewesen und hatten kahle Köpfe gehabt. Sie hatten ihren Ärger über ihr jähes Erscheinen in einer schroffen, neuen Welt lautstark kundgetan. Aber dieses Kind war hübsch, mit dunklem Haar und einem Mund wie einer kleinen Rosenknospe. Vielleicht lag es daran, dachte Nell, dass es sein Schicksal war, direkt in den Himmel zu gehen.

»Ist es gestorben?«, murmelte Lady Harvey schläfrig. Die aufgeplatzten Äderchen waren bereits verblasst, doch sie sah immer noch bleich und ausgezehrt aus. Ihr langes,

goldenes Haar, das Bridies ganzer Stolz war, hing ihr verfilzt und stumpf vom Scheitel. Nell konnte kaum glauben, dass dies die junge Frau war, die sie stets für ihre heitere Eleganz und Schönheit bewundert hatte.

Bridie warf nur einen flüchtigen Blick auf den Säugling, während sie den Bauch ihrer Herrin massierte. »Ja, Mylady, ich fürchte, so ist es«, erwiderte sie mit brüchiger Stimme. »Aber vielleicht ist es gut so.«

»Darf ich es kurz sehen?«, fragte Lady Harvey.

Bridie nickte Nell zu, die nach einem Flanelltuch griff, es um das Baby wickelte und das Kind hochhob.

Lady Harvey strich mit dem Finger über die Wange des Säuglings, dann wandte sie den Kopf ab, als ihr die Tränen kamen. »Gottes Wille«, flüsterte sie. »Aber ich bin dankbar für seine Barmherzigkeit.«

Bridie schob Nell zur Tür hinüber. »Bring es in die Vorratskammer, dann geh zu Bett«, sagte sie leise. »Ich werde mich später darum kümmern, wenn ich hier fertig bin.«

Mit dem winzigen, leblosen Baby in den Armen ging Nell eilig den Flur entlang zur Hintertreppe. In Briargate Hall war es so still wie in einer Krypta. Alle anderen Dienstboten waren vor drei Wochen in das Londoner Haus geschickt worden, um es für Sir William Harveys Rückkehr aus Amerika herzurichten. Er war fast zwei Jahre fort gewesen, und dies war natürlich der Grund, warum Bridie nicht versucht hatte, das Baby zu retten. Wenn sie wusste, wer sein Vater war, so verriet sie es nicht. Sie hatte die geheime Schwangerschaft ihrer Herrin gehütet, als wäre es ihre eigene gewesen. Selbst nachdem sie Nell in die Verschwörung hatte einweihen müssen, weil sie mit der

Entbindung nicht allein fertig geworden war, hatte sie ihr nur erzählt, dass Ihre Ladyschaft ein unerwünschtes Kind erwarte.

Es war Ende April, und erst gestern hatten sich endlich nach einem langen, bitterkalten Winter die ersten Zeichen des nahenden Frühlings gezeigt. Es würde wiederum ein schöner, warmer Tag werden, denn die Sonne sandte ihre Strahlen bereits durch das Ostfenster an der Hintertreppe.

In dem großen Spiegel neben dem Fenster konnte Nell sich selbst sehen. Das Bild erschreckte sie, allerdings weniger deshalb, weil ihre Schürze schmutzig war, ihre Haube schief saß und ihr einige Haarsträhnen über die Schultern fielen, sondern weil die Ereignisse der Nacht sie plötzlich hatten altern lassen. Noch vor vierundzwanzig Stunden hatte sie ausgesehen wie jedes andere sechzehn Jahre alte

Dienstmädchen: adrett und züchtig in ihrer gestärkten Uniform, die Wangen gerötet von der Arbeit und ein Leuchten in den dunklen Augen, weil Baines, der Butler, nicht da war, um sie ständig zu tadeln. Ihre Gedanken waren bei Ned Travers gewesen, der gesagt hatte, dass er sich am Nachmittag in Lord's Wood mit ihr treffen wolle. Er würde bald Soldat werden, und alle Mädchen aus dem Dorf wollten seine Liebste sein. Nell war sich nicht ganz sicher, ob sie das auch wollte, aber es tat gut zu denken, dass er sie beehrte.

Nell war nicht mit Schönheit gesegnet, und das wusste sie. Wie alle ihre Brüder und Schwestern schlug sie nach ihrem Vater. Sie waren klein und stämmig, mit glattem, schwarzem Haar und dunkelbraunen Augen. Ned hatte gesagt, sie habe einen Teint wie Sahne, aber das waren wahrscheinlich nur